



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Siebzehnter Jahrgang. Mittwoch den 12. Juli.

Das 300jährige Jubelfest der Einführung der Reformation in Merseburg,

begangen

am 1., 2., 3. und 4. Julius 1843.

Sie sind vorüber die Tage der schönen, erhebenden Feier, vergangen ist ihr Schmuck, verstummt sind Psalmen und Lobgesänge, der Triumph feiernder Seelen ist verrauscht, aber — heilig sey uns die stille Erinnerung an sie und unverlöschlich das schöne Bild, welches sie mit glühenden Farben in unsere Gemüther gezeichnet haben. — Ja, geliebte Stadt Merseburg, Du hast ein Fest begangen Deines Glaubens, auf welchen Deine Väter gestorben sind und Deine Kinder getauft werden, ein Fest Deiner Ueberzeugungstreue und ein Fest der Liebe und Hoffnung in dem Herrn. — Das ist Dir wohl auch klar bewußt gewesen, geliebte Bewohnerschaft dieser Stadt, denn sonst hättest Du nicht so viel gethan zur Verherrlichung Deines Festes, Du hättest bei dem Drucke der Zeit wohl nicht Deine Häuser mit Blumen, Fahnen und Lampen geschmückt! — Aber Alle thaten Alles, dieß Glaubensfest und darum auch Volksfest würdig zu begehen. Dieß zeigte auch Euer frisch geschmücktes Gotteshaus mit seiner neuen Altar- und Kanzelbekleidung. — Nun aber zur kurzen Festbeschreibung selber.

Der erste Juli war zu einer Vorfeier bestimmt, welche von Seiten der hiesigen Schulen begangen wurde. Mit dem großen Worte des größeren Mannes: „Ein' feste Burg ist unser Gott etc.“ eröffnete das hiesige Gymnasium früh 10 Uhr einen feierlichen Schulaetus, der, von sehr Vielen besucht, alle Herzen für die heilige Feier des Festes überhaupt erst recht entflammte. Der würdige Rector der Schule hielt eine treffliche Festrede und entwickelte darin eine Frische und Fülle der Gedanken, wie sie von ihm, dem tiefen Kenner der Zeit und der Menschheit, erwartet werden konnte. Referent hält hier nur mit Mühe seine Feder, die den vortrefflichen Schatz dieser Rede nur entstellen würde, im Zügel, aber alle Gebildeten der Stadt und er erwarten daher auch um so zuversichtlicher den Druck derselben. Diefer schlossen sich die Vorträge mehrerer Gymnasiasten an.

Nachdem vorher sämtlichen Schulkindern eine kleine Druckschrift: „kurzer Abriß der Merseburger Reformations-Geschichte“ eingehändigt worden war, verkündeten Nachmittags 3 Uhr die Glocken des Doms, daß der veranstaltete Kindergottesdienst sämtlicher Volksschulen der hiesigen Stadt beginnen sollte. Die Schüler, Schülerinnen und ihre Lehrer hatten sich daher ½3 Uhr in den betreffenden Klassenlocalen versammelt und begaben sich in feierlichem Zuge nach der Domkirche, woselbst der Herr Dia-

conus Langer eine passende Kinderpredigt hielt, voll der einfachsten, das kindliche Gemüth tief ergreifenden Gedanken. Unter andern verlas derselbe einen Brief Luthers an seinen lieben Sohn Hans, der einige kleine Knaben so entzückte, daß sie ihren Beifall fast laut werden ließen. Mit Beendigung dieses Gottesdienstes und nachdem sich die Kinder in der alten Ordnung in ihre Schulen zurückbegeben hatten, schloß die Vorfeier des Festes, an welcher selbst die ärmsten Kinder hatten Theil nehmen können, weil der Herr Diaconus Langer mehrere Frauen der Stadt zu einer Sammlung von Kleidern für sie veranlaßt hatte, die auch in kurzer Zeit sehr reichlich ausfiel. Am Abend dieses Tages aber durchwandelten Tausende von Menschen die mit Blumen und Fahnen geschmückten Straßen und Alle freueten sich des lieblichen Anblicks, welchen der Festschmuck unserer Stadt gab.

Die Sonne des 2. Juli war aufgegangen und die fröhliche Lerche des Feldes hatte ihr Morgenlied ihrem Schöpfer schon gebracht, — da weckte der Glocken feierlich ernster Ton die Schläfer auf, deren viele in Eilfertigkeit dem Markte zuströmten. Es war eben 5 Uhr. Da erklang Trompetenton und Paukenwirbel und in vollen Harmonieen erschollen vom festlich geschmückten Rathhause die Melodieen: „Ein' feste Burg ist unser Gott 2c.“ und „Wachet auf, ruft uns die Stimme 2c.“ Ja, Volk Merseburgs, Du warst im Geiste dieses Liedes erwacht, denn Euch Allen, die Ihr auf dem Markte standet, Euer Herz an der Kraft jener Melodieen zu stärken, sahe man es an, daß Euch nicht die Neugierde herausgetrieben hatte; mit bessern Gesinnungen kamet Ihr, und mit heiligen Gefühlen ginget Ihr still und ruhig Euren Wohnungen zu, als der Glockenton verstummt und der Musikschall verwechselt war. — Der Frühgottesdienst begann und in allen Kirchen der Stadt wurde öffentliche Abendmahlsfeier gehalten. Schon aber unter diesem Gottesdienste und während des ganzen Vormittags hatten sich eine Menge Menschen aus der Umgegend und den benachbarten Städten eingefunden, um dem eigentlichen Festgottesdienste am Nachmittag beizuwohnen. Derselbe sollte um 2 Uhr beginnen, daher begaben sich schon gegen 1 Uhr die Herren Bürgerschützen, mehrere Eöbliche Innungen und eine Menge Eingeladener auf den Altenburger Damm und ordneten sich dort, unter Vortritt einiger Musikchöre, zum festlichen Zuge, welcher leider durch kurz zuvor eingetretenen Regen etwas gestört wurde. Der Zug begab sich nun vom Damm aus durch die Hältergasse über den Dom, woselbst er die Hohen Militair- und Civilbehörden, die hiesigen Herren Geistlichen und mehrere aus der Umgegend, sowie alle Behörden und dazu Eingeladenen der Stadt aufnahm, und sich durch die Burgstraße nach der Marktkirche bewegte, derselben, in welcher am 1. Juli vor 300 Jahren der erste evangelische Gottesdienst Merseburgs gehalten und welche zu dieser Feier sehr geschmackvoll renovirt worden war. Dort wurden die Fahnen der Bürgerschützen und der Innungen dicht vor dem kleinen Altare aufgestellt und nach kurzem Gesange der Gemeinde erscholl von dem Orchesthore Bernhardts Kleins Meisterwerk: Psalm 97, der Herr ist König, von fast 60 Männerstimmen, unter Direction des Kantors an genannter Kirche. Hierauf folgte die vortreffliche Festpredigt, gehalten von dem Herrn Diaconus Schellbach, welcher sich eine kurze Rede des Königl. Preuß. General-Superintendenten der Provinz Sachsen Herrn Dr. Möller aus Magdeburg anschloß. Gegen den Schluß des Gottesdienstes hatten sich mehrere Lehrer aus der Kirche begeben und führten die obern Klassen der städtischen Volksschulen auf den Markt, wohin bald auch der Zug aus der Kirche zurückkam und aus dem Munde der Unmündigen und der ganzen versammelten Menge erscholl jetzt unter Musikbegleitung: „Ein' feste Burg ist unser Gott 2c.“ und „Nun danket Alle Gott 2c.“ Dann lösten sich die Züge auf, aber trotz des unfreundlichen Wetters, des heftigen Regens, nicht die Feststimmung, — die Bedeutung des Festes war zu tief erkannt, als daß sie durch ein alltägliches Naturereigniß hätte gestört werden können. Unter beständigem Wogen der Menge kam der Abend heran und kaum hatte derselbe seinen stillen Frieden über die festliche Stadt ergossen, als neues, freundiges Leben erwachte; tausendfache Symbole des Lichts, welches vor 300 Jahren über unsere Stadt gekommen war, — zahllose Flammen erleuchteten die Häuser und Straßen Merseburgs, man hatte fast in allen Hauptstraßen der Stadt illu-

minirt, selbst mehrere katholische Brüder hatten sich davon, wie von der Bekrönung ihrer Häuser, nicht ausgeschlossen, was die allgemeinste Anerkennung gefunden hat. Tief in der Nacht erst erloschen die Lampen und die müden Tausende, welche die erleuchteten Straßen durchwandelt hatten, suchten die Ruhe.

Der Montag Mittag brachte uns mit freundlichem Wetter auch noch zwei sehr freundliche Festgenüsse. Ein Verein hiesiger Gesangsfreunde brachte nämlich, zum Besten des hiesigen Bürgerrettungs-Institutes, in der Stadtkirche das Oratorium Pharaos vom Kapellmeister Fried. Schneider in Dessau zur Aufführung. Das Publikum theilte sich dabei sehr und Viele verließen das Gotteshaus mit dem Wunsche eines baldigen ähnlichen Kunstgenusses. Der Abend aber wurde verherrlicht durch einen zahlreichen Fackelzug des hiesigen Gymnasiums und abermalige Illumination. Es ist bei dergleichen Gelegenheiten häufig der Fall, daß das Publikum etwas zu laut wird und manch' unpassender Spaß vorkommt, aber diesmal hatte der Fackelzug eine tief ernste Veranlassung und diese hielt allen Unfug zurück, wie überhaupt das niedere Publikum bei dem ganzen Feste sich sehr nobel benommen hat, was demselben hiermit zum Lobe gesagt seyn soll. Unter der Rede des Herrn Rectors der Schule im Kreise der Fackelträger auf dem Marktplatz herrschte die tiefste Ruhe, aber am Schlusse derselben konnte sich das Publikum nicht halten, ein schallender Applaus folgte den vortrefflichen Worten. Von Seiten des Gymnasiums wurde nun noch der Bürgerschule nebst ihrem Director und ihren Lehrern ein Lebehoch gebracht, worauf sich der Zug nach dem Domplatz zurückbegab und dort seine Fackeln in hochauflodernder Freudenflamme verbrannte.

Der 4. Juli, der Dienstag, brachte der guten Stadt noch ein höchst erfreuliches Nachfest, dessen Bild einen so tiefen Eindruck zurückgelassen hat, daß auch nicht eine Stimme im Volke sich theilnahme- oder beifallslos geäußert hat. Am Dienstage gab's ein Kinderfest — ein Volksfest. — Den Schulkindern waren zu diesem Feste, (welches am Sonntage schon hatte gefeiert werden sollen, wovon aber der Regen abhielt) von einem hiesigen Bürger, einem gemeinnützigen Manne, Fahnen geschenkt worden und alle Schulkinder der Gesamtstadt, die Privat-Institute nicht ausgeschlossen, zogen, nachdem sie sich auf dem Markte 1 Uhr Mittags geordnet hatten, unter Vortritt ihrer Lehrer, zweier Musikchöre und unter Bedeckung eines Theiles der Herren Bürgerhüten auf den Exercierplatz, welcher von dem hiesigen Hochlöbl. Regiments-Commando zu dem Kinderfeste bewilligt worden war. Fast 2000 Kinder und 2000 Erwachsene bildeten den unabsehbaren Zug und unter Jubel und Hurrah langte derselbe auf dem, mit Buschwerk geschmückten und mit mehreren Restaurationsbuden versehenen, Platze an. Da gabs Bogelschießen, Vogelstechen, Topf schlagen, Reistreiben, Ringlaufen, Concert des Stadtmusikchors, Gesang, Trommelschall u. dgl. m. Die ganzen und halben Freischüler erhielten auf Kosten der Stadt Festprezeln, Bier und, nachdem sie sich abgetummelt, von mehreren gut denkenden Frauen hiesiger Hrn. Beamten und Bürger, auch Abendbrod. Zum allgemeinen Vergnügen stiegen 2 Luftballons und erst gegen 8 Uhr Abends bewegte sich der Menschenkollos — bis dahin auf ohngefähr 5½ Tausend angestiegen — neben dem geordneten Zuge der, in diese Zahl mit einbegriffenen Kinder, nach der Stadt und dem Markte zurück, alles Volk in ruhiger Ordnung. Dort erscholl, als würdiger Schluß des Festes und in Anerkennung der religiösen Veranlassung ein: „Nun danket alle Gott“ und eine Rede des Herrn Domdiaconus. Hierauf erscholl noch ein dreimaliges Lebehoch Sr. Majestät dem Könige und eines dem Wohlhöbl. Magistrate und der Wohlhöbl. Stadtverordneten = Versammlung; alsdann traten die Fahnenträger aus den verschiedenen Klassen zusammen und umringten den Mann, der sie ihnen geschenkt hatte und in kurzen Worten dankte der Herr Director der Bürgerschule dem edlen Geber im Namen sämtlicher Schulkinder. Ein Festmahl von dem Letzteren, den Lehrern des Gymnasiums, der Stadt- und Privatschulen gegeben, beschloß die festlichen Tage.

Und noch einmal, — heilig sey uns Allen die schöne erhebbende Zeit.

G. S.

Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Die Orts- und Polizeibehörden meines Verwaltungsbezirks mache ich auf die Bekanntmachung vom 20. März d. Js. (Amtsblatt 1843 S. 57.), betreffend das Einfangen und Tödten herumlaufender Hunde — besonders aufmerksam und empfehle ihnen die genaueste Beachtung derselben.

Merseburg, den 1. Juli 1843.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

Den Pferdezüchtern im hiesigen Kreise wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Einbrennen der Fohlen, welche durch Belegung der Stuten mit Hengsten aus der Landbeschäl-Station Reipzig in diesem Jahre erzielt worden sind,

den 5. August d. Js., früh 8 Uhr, in Reipzig;

der aus der Landbeschäl-Station Delitzsch erzeugten Fohlen

den 10. August d. Js., früh 8 Uhr, in Delitzsch;

der aus der Landbeschäl-Station Weidersee erzeugten Fohlen

den 11. August d. Js., früh 8 Uhr, in Weidersee;

der Fohlen aus der Landbeschäl-Station Bedra

den 23. August d. Js., früh 8 Uhr, in Bedra;

der Fohlen aus der Landbeschäl-Station Gleina

den 24. August d. Js., früh 8 Uhr, in Gleina,

stattfinden wird.

Merseburg, den 3. Juli 1843.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

R ä t h s e l.

Wir sind der Brüder viel, und treten wir ins Leben,
Geschieht es stets in einer kurzen Frist,
Es wird zum Wohnsitz uns ein Schloß gegeben,
Allein für uns es nur ein Kerker ist,
Wir sind darin — es hilft kein Widerstreben —
Eng, wie Gefangene, stets eingesperrt,
Und mit Gewalt man nur heraus uns zerret.

Auflösung des dreißybligen Räthfels im vorigen Stück:
Mundvorrath.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An den Deconom Herrn Schulze in Genschmar bei Günstin; 2) an Demoiselle Moosdorf in Merseburg; 3) an Frau Steuereinnnehmer Spitta in Gönnern; 4) an den Zimmergesellen Schirmer in Gonnwitz; 5) an Herrn Samuel Hoffmann in Unterbeuna; 6) an Frau Steuer-Controllleur Caroline Hornickel in Gisleben; 7) an Ein Königl. Haupt-Steuer-Amt in Neuwied.

Merseburg, den 9. Juli 1843.

Königliches Post-Amt.
Kramer.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Adj. Bäck; Nachm. Herr Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich; Nachm. Herr Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Herr Pfarr-Substitut D. Hildebrandt.
Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Orgelbauer und Instrumentmacher Schwatal eine Tochter (todtgeb.); dem Zimmergesellen Hammer eine Tochter; dem Fleischhauermeister Christian Alberts eine Tochter. — Getrauet: der Zeug- u. Leinwebergesell Demme mit Jgfr. M. R. Kaub aus Schaafstädt. — Gestorben: die hinterl. ehel. älteste Tochter des Bürgers und Tuchmachermeisters Hartmann, im 57. Jahre, am Schlag; der einzige Sohn des Handarbeiters Ephefer, im 1. Jahre, an Krämpfen; die hinterl. Wittve des Bürgers und Sattlermeisters Schönberger sen., im 75. Jahre, an Altersschwäche.

Neumarkt. Geboren: dem Uhrmacher Christ eine Tochter; dem Handarbeiter Bülchen eine Tochter.

Altenburg. Geboren: dem Königl. Preuß. Landrath Grafen von Keller ein Sohn; dem Bürger u. Hausbesitzer Meißner eine Tochter. — Gestorben: ein unehel. Sohn, 5 Monat alt, an Krämpfen.

Kirchennachr. von Lauchstädt: Juni.

Geboren: dem Einw. und Handarb. Winger ein Sohn; dem Bürger und Leinwebermstr. Göge eine Tochter; dem Bürger und Schmiedemstr. Schimpf ein Sohn; dem Bürger und Kaufmann Wunsch eine Tochter. — Getrauet: der Gutsbesitzer und Einw. zu Piffen F. A. L. Zblefeldt mit Jgfr. F. F. Lenzer von hier. — Gestorben: der Junggeselle Schimpf, im 21. Jahre, an der Auszehrung; der Einw. und Maurer in St. Ulrich Frauendorf, im 37. Jahre, an der Auszehrung; die nachgel. Wittve des pens. Amtsdieners Dießner, im 61. Jahre, an der Auszehrung; der Einw. und Handarb. Meyer, im 34. Jahre, an den Pocken; der Einw. und Böttchermstr. Gbert, im 33. Jahre, an den Pocken; die Ehefrau des Bürgers u. Zimmermanns Goldig, im 61. Jahre, an der Auszehrung.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	2	20	—	bis	3	—	—	Gerste . . .	1	22	6	bis	1	27	6
Roggen . . .	2	13	9	bis	2	28	9	Hafer . . .	1	13	9	bis	1	17	6

Bekanntmachungen.

(780) **Bekanntmachung.** Am 4. d. M. ist auf dem Exercierplatze ein alter fiberner Schlüssel gefunden worden. Der Eigenthümer desselben kann ihn im Polizei-Büreau in Empfang nehmen.

Merseburg, den 6. Juli 1843.

Der Magistrat.

(781) **Bekanntmachung.** Die hiesige Bentler-Innung hat durch ihre Spezial-Innungs-Privilegien vom 21. November 1776 nachgewiesen, daß zu denselben Artikeln, welche zu fertigen und mit denen zu handeln ihr ein ausschließliches Recht zusteht, auch waschlederne Handschuh gehören.

Wir machen dieses Exklusiv-Recht in Folge einer Beschwerde der Bentler-Innung mit dem Bemerkten hierdurch bekannt, daß wir in speziellen zu unserer Kenntniß gelangenden Contraventions-Fällen der Innung den nöthigen Schutz werden angedeihen lassen.

Merseburg, den 7. Juli 1843.

Der Magistrat.

(782) **Bekanntmachung.** Es ist bei einem hiesigen Goldschmidt ein goldener Siegelring zum Kaufe angeboten worden von einer Person, die sonst dergleichen Gegenstände nicht besitzt. Der Ring soll vor ungefähr drei Wochen in der Schmalegasse gefunden worden seyn.

Denjenigen, welcher einen solchen Ring vermißt, fordern wir auf, sich im Polizei-Büreau zu melden.

Merseburg, den 7. Juli 1843.

Der Magistrat.

(757) **Bekanntmachung.** Die Reformation=Jubelfeier unsrer Stadt ist zwar vorübergegangen, aber sie wird, wie wir hoffen, gewiß überall einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Denn sie wurde durch und durch von Allen ohne Ausnahme und in jeder Beziehung auf eine so würdige und so erhebende Weise begangen, daß wir uns verpflichtet fühlen, unsern innigen Dank allen Bewohnern der Gesamtstadt hierdurch öffentlich auszusprechen. Möge die Eintracht, welche bei dieser Festfeier auf eine so bemerkbare Weise hervortrat, zu allen Zeiten herrschen; möge der Gemein Sinn, von welchem alle Bewohner Merseburgs ein so sprechendes Zeugniß gaben, nie — nie erlöschen!

Wir hoffen übrigens, daß unser Wunsch, eine besondere Festbeschreibung erscheinen zu lassen, sich verwirklichen lassen werde.

Merseburg, den 7. Juli 1843.

Der Magistrat.

(756) **Obst-Verpachtung.** Die diesjährige Obstnutzung an der Pegaun-Merseburger Straße soll auf

den 14. Juli, früh 11 Uhr,

an Rathhausstelle unter den im Termine vorzuliegenden Bedingungen verpachtet werden, wozu wir zahlungsfähige Pachtlustige hiermit einladen.

Lützen, den 6. Juli 1843.

Der Magistrat.

(771) **Freiwillige Subhastation.** Die dem Johann Gottlob Horn zu Ragwitz und dem Dekonom Gouhelf Ferdinand Adam Fischer zu Markranstädt gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Ragwitz sub Nr. 10. belegene Haus nebst Hof, Scheune, Ställen und Garten und fünf Gemeindetheilen, und nachfolgenden Pertinenzien,
- 2) einer halben Hufe Feldes in Ragwitzer Flur,
- 3) zweien Krautländern in derselben Flur; ferner nachverzeichnete walzende Grundstücke,
- 4) die in Ragwitzer Flur sub Nr. 10. 96. 144. und 145. des Flurbuchs belegene Viertelhufe Feldes,
- 5) die in der Ellerbacher Flur sub Nr. 212. des Flurbuchs belegene Wiese, $\frac{1}{2}$ Acker 20 Ruthen groß,
- 6) ein Viertel von einer in der Zöllschener Flur Nr. 29. des Flurbuchs belegene Wiese, 1 Acker 6 Ruthen Größe enthaltend,
- 7) die in der Lügener Flur belegenen Grundstücke:
 - a) eine Viertelhufe Feldes sub Nr. 536. 556. 574. und 589. des Flurbuchs,
 - b) eine Wiese von $1\frac{1}{4}$ Acker 5 Ruthen Nr. 608 a. des Flurbuchs,
 - c) eine dergleichen von $\frac{1}{2}$ Acker Nr. 608 b. des Flurbuchs,

sollen und zwar die ad 1. bis mit 6. verzeichneten auf den 2. August, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle zu Ragwitz, die sub Nr. 7. aufgeführten Grundstücke dagegen auf den 3. August, Vormittags 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lügen, den 29. Juni 1843.

Königliche Gerichts-Commission.
Ehrhardt.

(770) **Auction zu Reuschberg.**

Die zum Vermögen des Salzausgebers Christian Gottlieb Mette gehörigen Meubles, Hausgeräthschaften, Wäsche, Kleidungsstücke und sonstigen Effecten sollen auf den 21. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, in dem Registrator Bornscheinschen Wohnhause zu Reuschberg gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Reuschberg mit Ostrau, den 6. Juli 1843.

Abl. Häflersche Patrimonial-Gerichte.
Leonhard.

(752) **Obst-Verpachtung.** Die diesjährige zum Rittergute Wegwitz gehörige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen und Pflaumen soll

Sonnabend den 15. Juli d. J., Vormittag 9 Uhr, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend daselbst verpachtet werden.

Böttcher.

(795) **Obst-Verpachtung.** Die diesjährige Obstnutzung in der Commune Wallendorf, an Pflaumen, sollen den 16. Juli e., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthose daselbst an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wallendorf, den 8. Juli 1843.

(759) **Gras-Versteigerung.** Sonnabend den 15. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, soll ein $\frac{1}{4}$ Acker Wiese gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Pachtliebhaber haben sich hinter dem sogenannten Herrngarten, jetzt dem Zimmermstr. Kops gehörig, einzufinden.

Reinhardt.

(760) **Obst-Verpachtung.** Die diesjährige Obstnutzung auf dem Rittergute Blösiem soll Sonntag den 16. d. M., früh 9 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

(753) **Pflaumen-Verkauf.** Die diesjährigen Pflaumen auf dem Riethanger, den Gemeinden Deglitzsch und Kleincorbetha gehörig, sollen Sonntags den 23. Juli e., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Deglitzsch, den 5. Juli 1843.

Die Ortsbehörde. Heilmann.

(787) Verkauf von Feldfrüchten.

Der Herr Kaufmann Rudow ist gesonnen, die Früchte nachstehender 3 Feldstücken auf dem Dalme zu verkaufen, als:

- 1) ein Stück neben der Kößschener Straße und dem Wege zum Garten bei Zscherben, mit Roggen und Hafer, $3\frac{3}{4}$ Heimzen haltend,
- 2) ein Stück an derselben Straße mit Gerste, $\frac{1}{2}$ Heimzen haltend,
- 3) ein Stück am Teichrande mit Roggen und Gerste, $1\frac{1}{4}$ Heimzen haltend.

Auf Ersuchen des Hrn. Rudow bin ich Unterzeichneter recht gern erbötig, Kaufliebhabern über die Bedingungen und dergl. die nöthige Auskunft zu ertheilen, so wie auch die Felder zu zeigen.

Der Verkauf (jedes Stück einzeln) soll Montag, als

den 17. Juli a. e., früh 9 Uhr,

im Scharreschen Kaffeehause, in dessen Nähe obige Felder befindlich, stattfinden.

Merseburg, den 10. Juli 1843.

Moritz sen.

(755) Billiger Verkauf.

Eingetretener Familienverhältnisse halber ist sofort mit Erndte, sämtlichen Inventarien u. ein schönes Stadtgut mit 72 Berl. Scheffel Aussaat, sehr billig zu verkaufen.

Ebenso sind 2 in einer frequenten Provinzialstadt in schöner Lage gelegene Häuser zu verkaufen und das Nähere auf portofreie Anfragen zu erfahren durch

Ch. G. Kleber in Lützen.

(751) **Haus-Verkauf.** Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in Kleinlauchstädt vor vier Jahren neuerbautes Wohnhaus nebst Scheune, Stall und Garten, mit Gemeinderecht, Schnitt-Frohne und allem Zubehör,

Sonntags den 23. Juli e., Nachmittags um 2 Uhr,

in meiner Wohnung hieselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend zu verkaufen.

Kleinlauchstädt, den 8. Juli 1843.

Andreas Hefelbarth.

(799) **Haus-Verkauf.** Die Hammerschen Erben beabsichtigen ihr brauberechtigtes Haus sub Nr. 501. am Rossmarkte belegen, Erbtheilungshalber sogleich aus freier Hand zu verkaufen; es enthält 3 Stuben mit Kammern, 1 Laden, 2 Küchen, 3 Bodenkammern und Bodenraum, 2 Keller, 1 Pferdestall, 1 Brunnen und 1 Hof mit Einfahrt.

Käufer wollen sich gefälligst direkt an den Sattlermeister Hammer, Rossmarkt Nr. 501., wenden.

(786) **Verkauf.** Ein ganz leichter Küstwagen mit eisernen Achsen, ein- und zweispännig zu fahren eingerichtet, steht zu verkaufen auf dem Neumarkt im Gasthof zum goldenen Stern.

(800) **Verkauf.** Nr. 193. in der Rittergasse sind zu verkaufen: Stühle, Tische, Sopha's, Schränke, Schreibische, Bettstellen, Fässer und 1 Kinderwagen.

(793) **Bekanntmachung.** In Folge der eingetretenen günstigen Witterung sind wir im Stande gewesen, auf unserm, an der Merseburg-Naumburger Straße, ohnweit des Luftschiffes auf dem Windmühlenberge belegenen Braunkohlenschacht eine große Quantität gute einfache und doppelte Braunkohlenziegel (Torfsteine) streichen zu lassen, so daß wir jeder in dieser Beziehung an uns zu machenden Anforderung stets genügen können. Wer von dem verehrlichen Merseburger Publico sich sowohl von der Größe als von den vorzüglichen Eigenschaften unsres Fabricats überzeugen will, der beliebe sich an den Hrn. Copist Piesch daselbst (am Eingange des Brühls beim Glasermeister Hrn. Schumpelt wohnhaft), der von uns beauftragt ist, sowohl Proben unentgeltlich zu verabreichen, als Bestellungen anzunehmen, zu wenden. Wir können mit Recht versichern, daß unser Fabricat das Wörschuer an Größe- und Güte übertrifft, indem es namentlich länger Kohle hält als letzteres und dennoch flüchtig brennt, ohne viel Asche abzusetzen, und verkaufen wir das Tausend einfache Ziegel für 27 Sgr. 6 Pf., das Tausend doppelte aber für 1 Thlr. 25 Sgr. auf dem Plaze, liefern auch solche und zwar erstere für 2 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. und letztere für 4 Thlr. 7 Sgr. (excl. Trinkgeld) nach Merseburg.

Nahlendorf ohnweit Rosbach, den 8. Juli 1843.

Hindorf & Hase.

(754) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis in Nr. 350., bestehend aus zwei Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, kann mit oder ohne Möbels Michaeli d. J. bezogen werden. Merseburg, den 7. Juli 1843.

(769) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis, bestehend aus Stube, Schlafstube, zwei Schlafkammern, einer Bodenkammer, einer Küche und Torfstall, steht bei mir zu vermieten. Vorwerk Nr. 462. **Elste.**

(768) **Logis-Vermiethung.** Ein Logis, bestehend aus Stube, Schlafstube, Küche, Bodenkammer und Torfstall, steht bei mir zu vermieten. Vorwerk Nr. 437. **Mühlknappe Rosenhahn.**

(762) **Logis-Vermiethung.** Auf dem Brühl in Nr. 337. ist ein Familienlogis nebst allem Zubehör zu vermieten. Merseburg, den 9. Juli 1843.

(764) **Logis-Vermiethung.** In der Oberbreitenstraße Nr. 471. ist eine Stube mit zwei Stubenkammern, Küche, $\frac{1}{4}$ von einem Keller und Zubehör, zu Michaeli d. J. zu vermieten. **Rosch.**

(774) **Logis-Vermiethung.** In dem vormals Centnerschen Hause, Schmalsegasse Nr. 520., ist die mittlere Etage zu vermieten und kann Michaeli a. e. bezogen werden. **Wirth.**

(776) **Logis-Vermiethung.** In der Gütergasse Nr. 369. ist ein Logis, bestehend aus Stube, zwei Kammern, Küche, Holz- und Torfgelass, von Michaelis d. J. ab zu vermieten.

(777) **Logis-Vermiethung.** Ein Familien-Logis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und erforderlichen Gelass, steht von Michaelis ab zu vermieten bei dem Deconom **Maudrich** in der Meuschauer Gasse.

(783) **Logis-Vermiethung.** Ein freundliches und gut ausmeublirtes Logis ist sogleich oder Michaelis an einen Herrn beim Kaufmann **J. Scharre**, Neumarkt Nr. 858., zu vermieten.

(761) **Logis-Vermiethung.** Dom Nr. 274. ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Schlafkammer, Küche und Feuerungsgelass, sogleich an eine ruhige Familie zu vermieten.

(Hierzu eine Beilage.)

B e i l a g e

zum

28. Stück der Merseburgischen Blätter 1843.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

(794) **Logis-Vermiethung.** In der Oberaltenburg in Nr. 840. beim Schuhmachermeister Langguth steht von Michaeli ab eine Stube nebst Kammer und Zubehör zu vermieten. Merseburg, den 10. Juli 1843.

(790) **Wohnungs-Veränderung.** Die Verlegung meiner Wohnung und meines Geschäftes in das am Markte gelegene, dem Herrn Tuchhändler Friedrich gehörige Haus, verfehle ich nicht einem hiesigen Publikum mit der Bitte bekannt zu machen, das mir bisher so reichlich geschenkte Zutrauen auch in meine neue Behausung folgen zu lassen, welches ich durch die strengste Reellität und billigsten Preise zu erhalten suchen werde.

G. Theis, Messerschmidtmstr. u. Instrumentmacher.

(710) **Local-Veränderung.** Einem hochverehrungswürdigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Geschäft von jetzt an nicht mehr am Dom, sondern bei dem Fleischermeister Herrn Kummel neben dem Gasthause zum goldenen Arm sich befindet, und bitte auch da mir das bisher geschenkte Zutrauen zu bewahren.

Louis Naumann, Coiffeur.

(745) **Logis-Veränderung.** Die Verlegung meiner Wohnung und meines Geschäftes in das von mir erkaufte Haus der Mad. Lindner am hiesigen Markte, verfehle ich nicht, dem geehrten hiesigen Publikum, so wie allen meinen werthen auswärtigen Kunden, hiermit ganz ergebenst mit der Bitte bekannt zu machen, das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen auch ferner in meiner neuen Behausung zu schenken, welches ich durch die strengste Reellität und die billigsten Preise mir stets zu erhalten bemüht seyn werde.

Merseburg, den 3. Juli 1843.

Fensterbusch, Zeugschmidtmstr.

(779) **PS Empfehlung.** Feinsten Sprit zu 90 $\%$, à Qt. 7 Sgr., empfiehlt Franz Schwarz, Markt „Stadt Berlin.“

(784) **Handlungs-Anzeigen.** Sehr schönen Mohrrübensaft, das Pfund 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., raffinirten Rübensaft, das Pfund 10 Pf. und 1 Sgr. bei Ferdinand Scharre. Marinirte Heringe, das Stück zu 3 Pf. und 1 Sgr., so wie nicht marinirte von 5 Pf. bis 8 Pf. das Stück bei Ferdinand Scharre, Neumarkt.

(791) **Handlungs-Anzeigen.** Durch äußerst vortheilhafte und bedeutende Einkäufe bin ich in Stand gesetzt, alle Gattungen Zucker zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen. Besonders aufmerksam mache ich auf meinen feinmittel Raffinad (reelle Benennung), den ich in Broden mit à 5 Sgr. 9 Pf. und im Einzelu verhältnißmäßig eben so billig verkaufe. Mit Mustern stehe ich mit Vergnügen zu Diensten.

Otto Pockolt, Markt und Altenburg.

Feinstes Mixer Prov. Del, franz. Tafelöl, so wie ganz frisches kalt geschlagenes Mohnöl empfiehlt Otto Pockolt.

Von meinem schön schmeckenden Weinessig, der sich zu Speisen und zum Einmachen der Früchte vorzüglich eignet, empfehle das Quart mit 1 Sgr. Otto Pockolt.

Spanische Sardellen

von delicatem Geschmack, das Pfund mit 5 Sgr., Düsseldorfer Mostich in Krufen à 4 Sgr. offerirt Otto Pockolt.

(775) **Wohnungs-Veränderung.** Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich nicht mehr in der Schmalegasse in dem Gutmacher Martinschen Hause wohne, sondern in die Johannisgasse zu dem Nagelschmiedemstr. Hrn. Elbe gezogen bin. Ich bitte mir das geschenkte Zutrauen auch ferner zu behalten.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl wasserdichter Filz- und Seidenhüte ganz nach neuester Façon.
W. Vogel, Gutmachermstr., Johannisgasse Nr. 47.

(773)

Tapeten-Anzeige.

Von echt französischen Tapeten mit Gold- und Silber-Bordüren habe ich von einem französischen Reisenden, der ein vollständiges Lager in Leipzig hat, die neuesten und geschmackvollsten Muster erhalten; so wie aus mehreren hiesigen Fabriken habe ich mehr als 100 verschiedene Muster zum Verkauf in Commission erhalten und bin beauftragt, dieselben zu den billigsten Fabrikpreisen von 6 Sgr. à Stück an bis zur feinsten Qualität zu verkaufen.

Auch empfehle ich mich mit Aufertigung aller Tapezier-Arbeiten und übernehme auf Verlangen nebst der Lieferung der Tapeten zugleich das Anlegen derselben das Stück 2 Sgr. 6 Pf.; noch empfehle ich fertige Pferdehaar-Matrassen à 24 Pfund neue Haare enthaltend und in Drell gepolstert zu 7, 8 und 9 Thlr. das Stück, wo gewiß, wer sich Drell und Haare im Einzelnen kauft, dieselbe über 12 Thlr. kommt. Springsfedereinsätze ins Bett, 120 englische Federn enthaltend, 5 bis 7 Thlr.

H. Bormann, Tapezierer in Merseburg.

(789) Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Allerhöchst privilegirte Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft garantiert durch ein Actien-Kapital von einer Million Thaler Preussisch Courant und der Ober-Aufsicht eines Königlich Kommissarius unterworfen, gewährt den Versicherten die besondere Bequemlichkeit:

- 1) die Policen nach Gefallen an deren Inhaber (au porteur) oder an den künftig sich legitimirenten Eigenthümer derselben zahlbar auszustellen;
- 2) die Prämien für lebenslängliche Versicherungen nach freier Wahl in jährlichen, viertel- oder halbjährlichen Terminen entrichten zu dürfen,

und bietet zugleich eine große Anzahl der verschiedensten Versicherungsarten zur Auswahl dar, von denen hier vorzugsweise nur diejenige erwähnt wird, durch welche der Versicherte das Recht erwirbt:

Das Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre selbst zu erheben, oder wenn er früher stirbt, es seinen Erben oder einer von ihm bestimmten Person dergestalt zu hinterlassen, daß sie es an dem Verfalltermine statt seiner erheben kann (s. g. Spar-Kassen-Versicherung.)

Das Nähere hierüber ergeben das Geschäfts-Programm und der Geschäftsplan der Gesellschaft, von denen Exemplare, so wie Antrags-Formulare bei jedem Agenten der Gesellschaft (hier im Geschäfts-Büreau, Spandauerstraße Nr. 29.) stets zu erhalten sind.

Berlin, den 1. Juli 1843.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaubt sich der Unterzeichnete, die resp. Versicherten zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß auch bei der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ebenso, wie bei allen andern derartigen Anstalten, die Aufrechterhaltung der Versicherung durch die fortlaufende prompte Entrichtung der Prämien an den Fälligkeitsterminen bedingt wird, daß zwar auch nach Eintritt der letztern die jährlich zu entrichtenden Prämien noch binnen vier Wochen, die viertel- oder halbjährlich zahlbaren noch binnen acht Tagen, angenommen werden, daß aber deren Annahme während

dieser Nachfrist die Folgen der Zögerung, d. h. den Verlust aller Rechte aus der Versicherung, nur in dem Falle aufhebt:

wenn der Versicherte zur Zeit der Zahlung noch gelebt hat.

Nach Ablauf dieser Nachfrist wird zwar bei jährlichen Prämienzahlungen noch bis zum Ablaufe des Quartals, bei viertel- oder halbjährlichen Zahlungen aber noch bis zum Ablaufe des Monats gegen Entrichtung der Prämie und eines Strafgeldes, das Wiedererwachen der Versicherung gestattet, jedoch nur unter der Bedingung:

daß ein genügendes ärztliches Attest über den unverändert gebliebenen Gesundheitszustand des Versicherten beigebracht wird. Es liegt daher im eigenen Interesse der Versicherten, die Zahlungstermine der Prämie pünctlich inne zu halten.

Merseburg, den 10. Juli 1843.

C. W. Klingebell,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(734)

Lotterie-Anzeige.

Zur 1. Klasse 88. Lotterie, deren Ziehung am 20. und 21. Juli d. J. stattfindet, sind ganze, halbe und Viertel-Loose bei mir und meinen Untereinnehmern zu bekommen.

Merseburg, den 3. Juli 1843.

Kieselbach,

Königl. Lotterie-Einnehmer.

(766) **Anzeige.** Wer die Königl. Preuß. Gesessammlung von 1825 ab bis jetzt — wenn auch ein Paar Jahrgänge fehlen — verkaufen will, wolle dies, und seine Forderung dafür, bei der Expedition dieser Blätter baldigst anzeigen.

(763) **Anzeige.** Sonntag den 16. d. M. werde ich wieder in Merseburg im Gasthose zum goldnen Arm von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr zu sprechen seyn.

Halle, kleine Ulrichstr. Nr. 1016.

Kneifel, Zahnarzt.

(796) **Ergebenste Anzeige.** Da ich nun mit meiner Einrichtung in dem Fischehause, genannt zum Herzog Christian, welches ich vom 1. Juli d. J. pachtweise übernommen habe, zu Ende bin, so beehre ich mich dies einem hochzuverehrenden Publikum hiermit anzuzeigen und um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst zu bitten.

Merseburg, den 10. Juli 1843.

G. Gothe.

(801)

J. K U L P,

Königlich Preussischer geprüfter Opticus aus Quedlinburg,

empfehlte sein Lager selbstverfertigter optischer Instrumente, enthaltend achromatische Teleskope, terrestrische und astronomische Fernröhre von verschiedenen Größen, einfache und zusammengesetzte Mikroskope, alle Sorten Loupen und Theater-Perspektive, Camera-Obscura, Zauberlaternen, Lorgnetten in verschiedenen Fassungen, so wie auch Gläser für ganz schwache und kurzsichtige Augen, welche nur Tag und Nacht unterscheiden können, vorzüglich aber Conservations-Brillen für alte und junge Personen mit periskopisch- und cylindrisch-geschlossenen Krystall- und Flintglase in verschiedenen Fassungen; auch übernimmt er Reparaturen optischer Instrumente. Seine Kenntnisse in der optischen Oculistik und viele Versuche mit Leuten, die an solchen Augenfehlern litten, welche alle durch künstliche Hülfsmittel zu verbessern sind, setzen ihn in den Stand, jeden Hülfesuchenden, nach Prüfung seines Augenfehlers und der noch vorhandenen Sehkraft, die seinem Zustande angemessenen Augengläser anzurathen. Sein Logis ist bei Hrn. Schlemmer im Hirsch.

(788) **Bekanntmachung.** Da öfter Nachfrage bei mir gewesen ist, ob ich des Markttags nach Leipzig fahre, so werde ich von jetzt ab alle Marktage nach Leipzig, so wie außer den Markttagen täglich zweimal nach Halle fahren, wo ich um recht vielen gütigen Zuspruch bitte.
Friedr. Höfer, Lohnkutscher, Entenplan Nr. 153.

(767) **Aufforderung.** Alle diejenigen, welche durch den Buchbinder Müller aus Nauchstädt Bücher zum Lesen erhalten haben, werden ergebenst ersucht, dieselben nur an mich abzugeben, weil solche aus meiner Leihbibliothek entnommen sind.
Merseburg. Gustav Lange, Rossmarkt.

(750) **Gesuch.** Ein Gärtner und ein Stubenmädchen werden zum 1. August auf das Rittergut Unterfrankleben gesucht. Nur Personen mit guten Attesten können sich da selbst persönlich melden.

(785) **Gesucht.** Eine gute Drehrolle wird zu kaufen gesucht, wo? sagt gefälligst die Expedition d. Bl.

(798) **Gesucht** wird ein Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, Preußergasse Nr. 51.

(765) **Gefunden.** Es ist in diesen Tagen im Schlossgarten ein braun- und weißgestreifter seidener Damen-Sonnenknicker gefunden worden. Die Eigenthümerin kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und bei richtiger Angabe desselben beim Bäckermeister Herrn **Nolle** in der Vorstadt Neumarkt in Empfang nehmen.

(758) **Repertoire des Theaters zu Nauchstädt.**
Mittwoch den 12. Juli: **Des Königs Befehl**, Lustspiel in 4 Acten von Dr. Töpfer.
Sonabend den 15. Juli, auf allgemeines Verlangen: **Marie, oder die Tochter des Regiments**, komische Oper in 2 Acten von Donizetti.
Sonntag den 16. Juli: **Der Verschwender**, Originalzaubermährchen in drei Abtheilungen von Ferdinand Raimund.

Dr. F. Lorenz.

(792) **Concert-Anzeige.** Donnerstag den 13. Juli, Anfang 6 Uhr Abends und Sonntag den 16. Juli, Anfang 3 Uhr Mittags, wird in Meuschen Concert stattfinden.
J. F. Braun, Stadtmusikus.

(772) **Einladung.** Kommenden Sonntag, als den 16. d. M., bin ich gesonnen bei günstiger Witterung ein Kirschfest in Rössen zu veranstalten, wobei mit Kirchkuchen und guten Getränken aufwarten wird und wozu um recht zahlreichen Besuch bittet
Merseburg, den 9. Juli 1843. der Dehster Heinrich Sander.

(778) **Einladung.** Sonntag, als den 16. Juli, wird Bogelschießen und Tanzmusik stattfinden, wozu um recht zahlreichen Besuch ergebenst bittet
Hartmann in Löpitz.

(797) **Einladung.** Nächsten Sonntag den 16. Juli Unterhaltungsmusik, wozu ergebenst einladet
Zeuna. W. Kronefeld.